

Wie haben sich die Parteien in der Info-Veranstaltung am 18.05.11 im Gasthaus Knostmann zu den nachfolgenden Themen ausgesprochen?

	Kiesabbau	Verkauf der gemeindeeigenen Flächen im Kiesabbaugebiet	Entlastungsstraße	Dorferneuerung
CDU	ja	ja	nein	ja
SPD	Nein	Nein	Ja	ja
Bündnis 90/Die Grünen	Nein	Nein	Nein	ja
FDP	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme	Keine Stellungnahme



Olaf Lies



Christian Meyer



Dr. Leo Rehm

Ausgabe ELK Nr.1107 – Irmgard Middelberg Handler
Veröffentlicht am 03.06.2011

LESERBRIEF

Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“



Der Einladung der BI „Erhaltet Hunteburg“ am 18. 05.2011 folgten ca. 120 Gäste in das Restaurant Hotel Knostmann in Hunteburg. Auf dem Podium nahmen teil: Herr Olaf Lies (SPD) Landesvorsitzender, Herr Christian Meyer (Bündnis 90/Die Grünen) stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Herr Dr. Rehm sprach zum Thema Kiesabbau, Herr Bürgermeister Goedejohann, Herr Ortsbürgermeister Kroboth (CDU), Herr Rehme (SPD), Frau Stucke (Bündnis 90/Die Grünen), Frau Sundmäker (FDP). Unser Thema lautete: „Wie kann Hunteburg geholfen werden?“ Zunächst sprach Herr Dr. Rehm vom Verein „Eden“ (Erhaltet Den Einzigartigen Niederrhein) in Rees zum Thema Kiesabbau. Er machte deutlich, dass, wenn erst der erste Spatenstich erfolgt ist, es kein Zurück mehr gibt. Dann werden die gesamten 1100 ha Kies in Hunteburg abgebaut. Diese Flächen gehen dann der Landwirtschaft unwiderruflich verloren. Zum Thema Arbeitsplätze erklärte er, dass die Arbeitsplätze in der

Landwirtschaft verloren gehen und in der Kieswirtschaft ca. 4 Arbeitsplätze entstehen. Weiterhin hatte er aus eigener Erfahrung Bedenken zum Planfeststellungsverfahren in Bezug auf das Hydro-Geologische Gutachten. Hier gebe es häufig Schwachstellen. Dieser Punkt wurde unterstützt von Herrn Dr. Noureldin (Bündnis 90/Die Grünen), der sich als Geologe speziell mit dieser Thematik auseinandersetzen wird. Laut Aussage von Herrn Dr. Rehm wird derzeit 80% des Kieses nach Holland verkauft und ein Teil weiter in die Arabische Welt. Die Holländer bauen kaum noch Kies ab und schonen somit ihre Ressourcen. Ein weiterer wichtiger Punkt war der Torfabbau. Über dem Kies lagert eine ca. 3 m dicke Torfschicht. Diese muss erst beseitigt werden, bevor der Sand und letztendlich der Kies abgebaut werden kann. Das Moor hat in der heutigen Zeit eine besondere Aufgabe, es speichert das hoch giftige CO₂.

Deutschlandfunk 15.08.2007

„**Wasser marsch, wo Moor war** *Forscher wollen CO₂-Naturspeicher wiederbeleben*
Von Volker Mrasek

Die Torfböden von Mooren sind üppige CO₂-Speicher. Trocken gelegte Moore aber setzen erhebliche Mengen des Treibhausgases in die Atmosphäre frei.

Wissenschaftler prüfen deshalb, ob man den Spieß nicht umdrehen kann: Sie wollen Moore regenerieren, indem sie frühere Standorte wieder unter Wasser setzen. Die Hoffnung: Die Moore könnten wieder Torf bilden und so große Mengen Kohlendioxid aus Atmosphäre einlagern.“

Herr Lies und Herr Meyer erläuterten das Landesraumordnungsverfahren, das derzeit in Hannover neu überarbeitet wird.

„Das Landes-Raumordnungsprogramm ist der Raumordnungsplan für das Land Niedersachsen. Mit verbindlichen Aussagen zu raumbedeutsamen Nutzungen (Siedlung, Verkehrswege, Gesteinsabbau u.a.) und deren Entwicklungen dient das Landes-Raumordnungsprogramm dazu, die oftmals widerstreitenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Interessen an den Raum aufeinander abzustimmen. Es stellt so die planerische Konzeption für eine zukunftsfähige Landesentwicklung dar.“

Unsere Landespolitiker gaben den Hinweis, dass eine Petition eingereicht werden sollte mit dem Ziel, das Landes-Raumordnungsprogramm so zu verändern, dass unsere Torfflächen heraus genommen werden sollen. Wir von der BI hoffen, dass hier unsere politischen Vertreter so schnell wie möglich aktiv werden und gemeinsam mit der BI eine Petition zur Verhinderung des Torfabbaus in Hunteburg einreichen.

Für die Bürgerinitiative
Irmgard Middelberg-Handler

Leserbrief

Zur Infoveranstaltung bzgl. Kiesabbau
in Hunteburg vom 18.05.2011

Auf der gut besuchten Veranstaltung wurde meines Erachtens sehr deutlich gemacht, welche Auswirkungen Kiesabbau haben kann (Horrorzenario am Niederrhein). Die Mehrzahl der geladenen Podiumsgäste als auch die Landratskandidaten zeigten Wege auf, was man alles machen kann, um einem derartigen Kiesabbau entgegenzutreten. Der Widerstand der Bevölkerung bzw. der Bürger steht dabei wohl an erster Stelle. Unser Ortsbürgermeister aus Hunteburg sowie unser Bürgermeister aus Bohmte erklärten (so wie ich es verstanden habe, nicht wortwörtlich): - Der geplante Kiesabbau sei eine Verwaltungsangelegenheit, der Landkreis habe hier das Sagen und wenn wir unser Gemeindeeigentum nicht verkaufen, wird es uns genommen. Außerdem geht es ja nur um 70 ha, die abgebaut werden dürften, auf mehr lassen wir uns nicht ein“ - was mich sehr stutzig machte. Einerseits soll man müssen (Gemeindeeigentum verkaufen), andererseits kann man verhindern, dass nicht mehr abgebaut wird, oder habe ich alles falsch verstanden?

Wer das Niedersächsische Naturschutzgesetz kennt, müsste wissen, dass, wenn der Abbau erst einmal genehmigt ist, die Naturschutzbehörde tritt hier auch als Genehmigungsbehörde mit auf, ein weiterer Kiesabbau (mögliche 1100 ha) dann durch die Gemeinde nicht mehr zu verhindern ist.

Also Hunteburger Seenplatte, unwiederbringlicher Raubbau fruchtbaren Landes usw. Horrorzenario in Hunteburg.

Mir stellt sich außerdem die Frage: Wer will den ganzen Kies?

Brauchen die Niederländer wirklich so viel, bauen die uns Wellenbrecher und Dämme, damit wir nicht durch das Ansteigen des Meeresspiegels überflutet werden? Oder wird der Kies aus dem Kiesabbau für das Stopfen von Löchern, die durch Shared Space verursacht werden, benutzt? Das wäre ein teurer Tausch. Erst Herringhausen, was nicht klappte, nun soll Hunteburg dafür herhalten. Unsere Verwaltungsmeister werden es schon richten.

Hier sind dann wohl Bürgermeister gefragt, die zu ihren Bürgern stehen und gemeinsam versuchen, diese unwiederbringliche Landschaftszerstörung zu verhindern.

Im Kleinen geht das ja, als es z.B. um die Umbenennung eines Straßennamens ging. Die Anwohner, Bürger, wollten dies nicht und die Mehrheit im Rat akzeptierte dies. Bzgl. des Kiesabbaus gibt es 1400 Unterschriften dagegen, was will man mehr, ich eigentlich nur 2. Klappe zu, Affe tot.

Ihr Hans-Joachim Berg ●

erfüllt, bestehe seitens des Betreibers ein Recht auf Kiesabbau. Politisch könne man zwar anderer Meinung sein, „Entscheidungen werden aber nach Recht und Gesetz getroffen“. Die Gemeinde habe im Flächennutzungsplan nur eine Fläche von 70 Hektar ausgewiesen, um eine Ausbeutung der gesamten Lagerfläche von rund 1100 Hektar zu verhindern. Dass Hunteburg jetzt schon ein Verkehrsproblem habe, sei unbestritten.

Auf die Frage aus dem Publikum nach einer ausgeweiteten Geschwindigkeitsreduzierung antwortete Goedejohann, dass gemäß den Regelvorgaben der Straßenverkehrsordnung eine Beschränkung nur an besonderen Gefahrenstellen möglich sei. Dies sei an der Dammer Straße im Ortskern erfolgt.

Hunteburgs Ortsbürgermeister Norbert Kroboth stellte fest: „70 Hektar sind im Flächennutzungsplan für Kiesabbau ausgewiesen, dann ist Schluss.“

Thomas Rehme, Fraktionsvorsitzender der SPD im Gemeinderat und Bürgermeisterkandidat, sagte, dass das beste Mittel für die Verhinderung des Kiesabbaus der Nichtverkauf einer kleinen, gemeindlichen Fläche innerhalb der 70 Hektar sei. Hierzu erklärte Bürgermeister Goedejohann, dass die Gemeinde alle Möglichkeiten gegen den Kiesabbau ergriffen habe. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens sei das kommunale Einvernehmen nicht erteilt worden, dieses habe der Landkreis Osnabrück ersetzt, und dagegen habe die Gemeinde Bohmte nun bekanntlich geklagt.

Gemäß Ratsbeschluss werde das gemeindliche Stück erst dann verkauft, wenn die Maßnahmen zur Dorferneuerung Hunteburg abgeschlossen seien.

Frank Stiller, Bürgermeister von Hasbergen und Landratskandidat der SPD, gab zu bedenken, dass eine Entlastungsstraße, wie sie gefordert werde, generell auch durchaus dazu führen könnte, dass ein Ortskern absterbe. Guido Halfter, Bürgermeister der Gemeinde Bissendorf und parteiloser Landratskandidat, wies daraufhin, dass sich die Gesellschaft in einem Strukturwandel befinde. Viele Entwicklungen seien von den Menschen gewollt.

Bei allem politischen Verständnis für die Sorgen der Menschen sei die Verwaltung verpflichtet, nach Recht und Gesetz zu handeln.

Weitere Diskutanten in Hunteburg waren Christian Meyer, stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag, Hilde Sundmäker, Fraktionsvorsitzende der FDP im Gemeinderat Bohmte, Ratsmitglied Münever Stucke (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Dr. Nabil Noureldin als Vertretung von Landratskandidatin Annette Niermann und Andreas Maurer (Die Linke). Unterschiedliche Standpunkte wurden deutlich.

Dann folgte eine durch düstere Musik untermalte Lichtbilderpräsentation der Bürgerinitiative, in der dargestellt wurde, wie durch Kiesabbau, Agrarindustrie, Biogasanlagen, Hähnchenställe und enorme Verkehrsbelastung Hunteburg sich künftig zu einem Geisterort entwickeln könne. Deutlich widersprach Bürgermeister Goedejohann einem solchen Negativszenario. Hunteburg mit seinen rund 4000 Einwohnern habe eine positive Bevölkerungsentwicklung genommen. Im Ortskern gebe es viele Geschäfte, gut aufgestellte Kindertagesstätten, eine angesehene Schule, ein reges Vereinsleben und hervorragende mittelständische Betriebe.

Zwei Teilnehmer aus dem Publikum äußerten ebenfalls Kritik an der Präsentation. Der im Film transportierten negativen Stimmung wurde widersprochen. Es gebe ein junges Hunteburg mit Zukunft.

INFO -VERANSTALTUNG in Hunteburg



Muss Hunteburg hinter Bohmte zurücktreten?

Nach dem CDU-Beschluss vom April bekommen die Bohmter eine Straße, gegen die sich die Interessengemeinschaft Nordumgehung fast sieben Jahre lang gewehrt hat. Ist der zähe Kampf der IGN verloren? Die IGN denkt über eine Bürgerbefragung nach und kann sich auf die Unterstützung der BI „Erhalten Hunteburg“ verlassen. Denn die Finanzierung von zwei Trassen ist für die Gemeinde Bohmte nicht realistisch.

WIE KANN HUNTEBURG GEHOLFEN WERDEN?

Diese Frage wollen wir unseren Gästen auf einer Podiumsdiskussion stellen.

Die Bürgerinitiative ERHALTET HUNTEBURG veranstaltet einen

Informationsabend zum Thema:

KIESABBAU und ENTLASTUNGSSTRASSE IN HUNTEBURG

Wie kann Hunteburg vom Schwerlastverkehr befreit werden? Wie kann der Kiesabbau verhindert werden? Welche Unterstützung können wir von den gewählten Politikern der CDU, der SPD, der FDP und der GRÜNEN erwarten? Bisher hat die Politik nur auf Drängen der BI in Hunteburg reagiert. Wir werden weiter unsere Interessen vertreten und nicht schweigen. Aus diesem Grunde laden wir zu unserer Veranstaltung ein. NDR und Pressevertreter werden erwartet. Die Wichtigsten aber sind Sie, die Hunteburger Bürgerinnen und Bürger!

Bürgerinitiative „Erhalten Hunteburg“ (www.erhalten-hunteburg.de)

INFO - VERANSTALTUNG

der Bürgerinitiative: ERHALTET HUNTEBURG

Thema:

KIESABBAU - ENTLASTUNGSSTRASSE IN HUNTEBURG

Wann: am 18.05.2011 zu 19:30 Uhr
Wo: Hotel Knostmann, Reiningen Str.6
Hunteburg



WIE KANN HUNTEBURG GEHOLFEN WERDEN?

Es diskutieren im Podium:

- **Herr Olaf Lies**, Landesvorsitzender der SPD in Niedersachsen
- **Herr Christian Meyer**, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für Naturschutz, Landwirtschaft, Tierschutz, Gentechnik, Verbraucherschutz und Raumordnung
- **Herr Dr. Rehm**
- **Herr Goedejohann**, Bürgermeister in Bohmte
- **Herr Kroboth**, Ortsbürgermeister in Hunteburg CDU
- **Herr Rehme**, Fraktionsvorsitzender SPD
- **Frau Münever Stucke**, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
- **Frau Sundmäker**, Fraktionsvorsitzende FDP

Es sind eingeladen die Landratskandidat/innen für den Landkreis Osnabrück:

- **Herr Halfter**, parteilos
- **Herr Dr. Lübbersmann**, CDU
- **Herr Maurer**, Die Linke
- **Frau Niermann**, Bündnis 90/Die Grünen
- **Herr Stiller**, SPD